



Anlagethemen im Fokus

Werbemitteilung

Investment News

Ausgabe 120
August 2026



ERSTE REAL ASSETS

Inflation und Unsicherheit:
Warum reale Werte das
Portfolio ergänzen können
Seite 5



Microsoft & Meta

Die Monetarisierungsstrate-
gien der KI-Giganten
Seite 8



Ohne Strom keine Künst- liche Intelligenz

Siemens Energy im Zentrum
zweier Megatrends
Seite 10



Europa als Ergänzung im Portfolio

Warum Diversifikation wie-
der wichtiger wird
Seite 11

Künstliche Intelligenz entwickelt sich zunehmend vom Hype zum wirtschaftlichen Megatrend. Wie bei früheren technologischen Umbrüchen verschieben sich dabei auch die Börsenfavoriten. Während in der ersten Phase des KI-Booms vor allem Chiphersteller und Cloud-Anbieter im Mittelpunkt standen, rückt nun eine neue Frage in den Fokus: Welche Unternehmen können die enormen Investitionen in KI nachhaltig monetarisieren und welche weiteren Branchen profitieren vom Ausbau der KI-Infrastruktur?

Im „Thema im Fokus“ zeigen wir, welche Wege Anleger:innen heute offenstehen, um an der nächsten Phase der KI-Revolution zu partizipieren. Die weiteren Beiträge dieser Ausgabe vertiefen diese Perspektiven anhand konkreter Beispiele: Wir analysieren die KI-Monetarisierungsstrategien von Microsoft und Meta, beleuchten am Beispiel von Siemens Energy, warum Energie- und Netzinfrastruktur zu den indirekten Profiteuren des KI-Booms zählen könnten, und zeigen, weshalb regionale Diversifikation angesichts der hohen Konzentration vieler KI-Investments auf die USA wieder an Bedeutung gewinnt.

Einen anderen Schwerpunkt setzt unsere Rubrik „Fonds im Fokus“. Dort gehen wir der Frage nach, wie sogenannte Real Assets dabei helfen können, Vermögen langfristig vor Inflation zu schützen und zur Diversifikation eines Portfolios beizutragen.

Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Investieren!
Ihre Investment News Redaktion



Thema im Fokus

KI 2.0 – Welche Wege stehen Anleger:innen offen?

Eisenbahn, Elektrifizierung, Automobil oder Internet – allesamt bahnbrechende Technologien ihrer jeweiligen Zeit und Wegbereiter für zukünftige Entwicklungen. Gleichzeitig stößt man bei näherer Betrachtung dieser Disruptoren auf ein Muster, das insbesondere für Börsianer:innen interessant sein dürfte – nach dem ersten „Hype“ brach der Gesamtmarkt nicht etwa zusammen, sondern wechselte vielmehr seine Favoriten. Waren es in der ersten Börseneuphorie die offensichtlichen Nutznießer wie Eisenbahngesellschaften, Stromversorger, Automobilhersteller oder Internet-Pioniere, verschob sich in einer zweiten, manchmal sogar dritten Welle der Fokus hin zu Profiteuren entlang der verbreiterten Wertschöpfungskette. Ist diese Entwicklung in abgewandelter Form auch für den Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) zu erwarten?

Big-Tech gibt den Takt vor

Spätestens mit der Veröffentlichung von ChatGPT durch OpenAI im November 2022 startete die erste Phase des scheinbar unaufhaltsamen Aufstiegs der KI. Gewinner sind seitdem Big-Tech-Unternehmen wie Nvidia, Micron Technology, TSMC, SK Hynix oder ASML, die allesamt wichtige Schnittstellen der Halbleitertechnologie besetzen, sowie US-Plattform- und Cloud-Giganten wie Alphabet, Amazon, Meta oder Microsoft. Seitdem hat der Siegeszug – wie sich auch an der starken Gewichtung der „Magnificent Seven“ im S&P 500 von knapp einem

Drittel an der gesamten Marktkapitalisierung ablesen lässt – allerdings ein Ausmaß erreicht, das vermehrt mahnende Stimmen auf den Plan ruft, die vor einer Korrektur warnen.¹

Die geplanten KI-Investitionen der Hyperscaler Amazon, Alphabet, Microsoft und Meta in KI-Infrastruktur und Rechenzentrumskapazitäten in Höhe von bis zu 725 Milliarden US-Dollar für das Jahr 2026 zeigen zwar das enorme Potenzial, das die Unternehmen der Technologie weiterhin zuschreiben. Für die nächste Phase des KI-Booms dürfte jedoch weniger die technologische Machbarkeit entscheidend sein als vielmehr die Frage, welche Unternehmen die hohen Investitionen tatsächlich in nachhaltige Umsätze, Gewinne und Cashflows umwandeln können.^{2,3,4}

Vor diesem Hintergrund dürften die arrivierten Tech-Unternehmen nach wie vor als KI-Kerninvestment angesehen werden, zusätzlich treten aber weitere mögliche KI-Profiteure ins Rampenlicht. Für Anleger:innen könnte sich daraus eine erste wichtige Schlussfolgerung ergeben: Die Frage lautet heute möglicherweise weniger, ob man am KI-Trend partizipieren möchte, sondern vielmehr auf welchem Weg. Eine Möglichkeit besteht darin, bei etablierten KI-Gewinnern wie Microsoft oder Meta investiert zu bleiben. Wie sich die beiden Technologiekonzerne aktuell positionieren und warum sie weiterhin zu den zentralen Akteuren der KI-Revolution zählen könnten, lesen Sie ab [Seite 8](#).

Die zweite KI-Welle rollt an

Der massive Ausbau der KI sowie die zunehmende Ausweitung möglicher Anwendungsgebiete erzeugen unter anderem eine starke Nachfrage bei Infrastruktur-, Energie-, Kühl- und Netztechnikunternehmen sowie Bau-, Industrie- und Automatisierungsspezialisten. Das auf den IT- und Technologie-Sektor spezialisierte Marktforschungs- und Beratungsunternehmen Gartner hebt seine IT-Ausgabenprognose zum wiederholten Male an und geht aktuell davon aus, dass die weltweiten IT-Ausgaben im Jahr 2026, insbesondere getrieben durch Investitionen in KI-Infrastruktur und Rechenzentren, auf 6,37 Billionen US-Dollar steigen werden.⁵ Keine schlechten Voraussetzungen für Unternehmen wie Siemens Energy, GE Vernova, Eaton oder Schneider Electric im Bereich der Strom- und Netzinfrastruktur sowie Hochtief, ABB, Strabag oder Porr im Sektor Bau- und Industriedienstleistungen – um nur einige zu nennen. Kerngedanke dabei ist stets, dass zunehmend auch Unternehmen entlang der erweiterten KI-Wertschöpfungskette von diesem Megatrend profitieren werden.

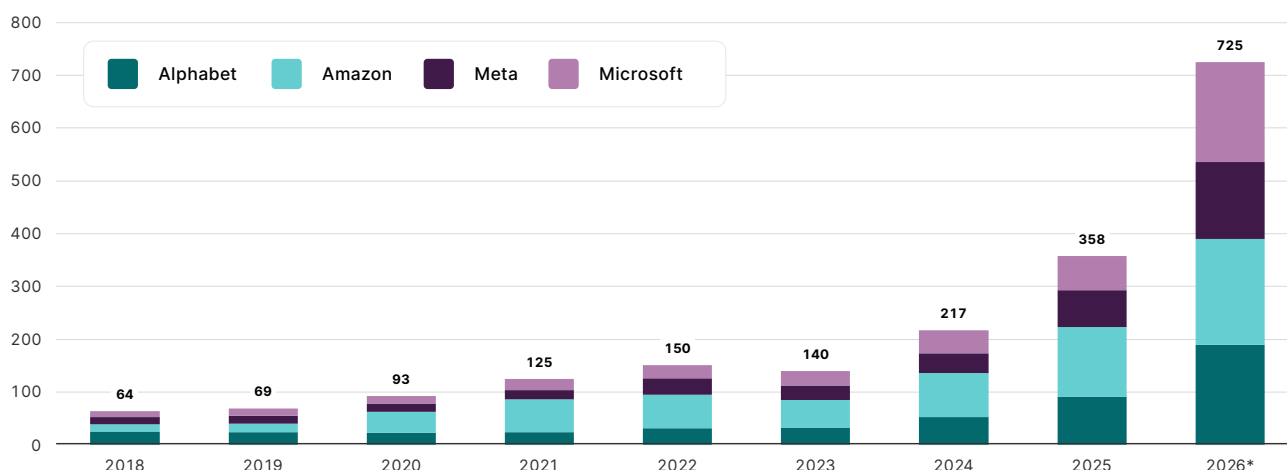
Warum Energie-, Infrastruktur- und Netztechnikunternehmen zunehmend zu den indirekten Profiteuren der KI-Revolution zählen könnten, beleuchten wir am Beispiel von Siemens Energy ab [Seite 10](#).

¹ Quelle: Scalable Capital; Stand: 30. April 2025
² Quelle: Tagesschau; Stand: 23. Juli 2026

³ Quelle: Tagesschau; Stand: 21. Mai 2026
⁴ Quelle: Finance.Yahoo.com; Stand: 3. Juni 2026

⁵ Quelle: Heise; Stand: 27. Juli 2026

Investitionsausgaben der Big-Tech-Unternehmen mit einer Prognose für 2026 in Mrd. US-Dollar



*Prognose; Quelle: Geschäftsberichte der Unternehmen 2018-2025. 2026 = Unternehmensangaben bzw. aktuelle CAPEX-Guidance. Die Werte stellen keine Unternehmensprognosen dar.

Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Entwicklungen

KI-Chancen breit nutzen

Angesichts der starken Kursanstiege vieler KI-Aktien in der Vergangenheit stellen sich viele Anleger:innen die Frage nach dem richtigen Einstiegszeitpunkt und nach einer möglichen Gewichtung im Hinblick auf das Gesamtportfolio. Die gute Nachricht: Die aktuelle Marktphase eröffnet verschiedene Wege, um am KI-Trend zu partizipieren.

Ein Ansatz besteht darin, weiterhin auf die etablierten Marktführer der KI-Entwicklung zu setzen. Eine zweite Möglichkeit liegt darin, den Kreis der potenziellen Profiteure zu erweitern und neben den Technologieanbietern auch sogenannte „KI-Ermöglicher“ aus den Bereichen Infrastruktur, Energie oder Industrie zu berücksichtigen. Ein dritter Ansatz betrifft die Diversifikation. Während viele KI-Investments aktuell stark auf den US-Markt konzentriert sind, kann auch eine regionale Diversifikation neue Chancen eröffnen.

Schließlich stellt sich für viele Anleger:innen nicht nur die Frage, worin investiert werden soll, sondern auch wie. In einem Umfeld hoher Bewertungen und fortgeschrittener Börsenrallies mit volatilen Kurskorrekturen können daher auch Anlagelösungen interessant sein, die Ertragschancen nicht ausschließlich aus weiter steigenden Kursen beziehen, sondern gegebenenfalls auch bei Seitwärtsbewegungen inter-

essante Renditechancen eröffnen oder einen definierten Risikopuffer bieten. Auch Sparpläne mit einem schrittweisen Vermögensaufbau mittels regelmäßiger Investition sind weiterhin Optionen.

Eine konkrete Streuung wäre beispielsweise eine regionale Diversifikation mit Blick nach Europa – schließlich sind die großen KI-Profiteure vornehmlich in den USA beheimatet, was ein „Klumpenrisiko“ impliziert. Wer den Blick über die US-Technologieriesen hinaus richten möchte, findet auch im EURO STOXX 50 zahlreiche potenzielle KI-Gewinner. Unternehmen wie ASML, Infineon, SAP, Schneider Electric, Siemens oder STMicroelectronics stehen exemplarisch dafür, dass sich Chancen entlang der KI-Wertschöpfungskette nicht ausschließlich in den USA finden lassen. Weitere Informationen zu einer konkreten Anlageidee auf den europäischen Leitindex finden Sie ab [Seite 11](#).

Wie könnte es weitergehen?

Nach Abklingen der ersten KI-Euphorie muss nicht zwangsläufig Katerstimmung im Bereich der Künstlichen Intelligenz einsetzen. Gerade der Blick in die Vergangenheit verrät, dass Megatrends und disruptive Innovationen mehrere Phasen durchlaufen, mit wechselnden Profiteuren. Für den Bereich KI geht beispielsweise die Saxo Bank in einem möglichen Szenario von vier Phasen aus: In der ersten profitie-

ren KI-Kernunternehmen, welche die Entwicklung überhaupt erst ermöglichen, gefolgt von „Infrastrukturbauern“, die für die Expansion unumgänglich sind.

In einer dritten Phase profitieren Unternehmen, die KI erfolgreich monetarisieren, bevor in einer vierten Phase jene Unternehmen in den Fokus rücken, die KI breit in ihre Geschäftsprozesse integrieren.⁶

Neue Perspektiven für Anleger:innen Für Anleger:innen bedeutet dies, dass die aktuelle Marktphase nicht zwangsläufig als Entscheidung zwischen Einsteigen oder Aussteigen verstanden werden muss. KI ist gekommen, um zu bleiben. Wer an den langfristigen Erfolg von KI glaubt, kann unterschiedliche Wege wählen: über etablierte Technologiekonzerne, über Infrastruktur- und Energieunternehmen, über eine stärkere regionale Diversifikation oder über Anlageformen, die Chancen und Risikomanagement miteinander verbinden. Genau diese unterschiedlichen Perspektiven greifen die weiteren Beiträge dieser Ausgabe auf. Anhand konkreter Beispiele zeigen sie, welche Unternehmen, Branchen und Anlageansätze in den verschiedenen Phasen des KI-Trends relevant werden könnten und wie breit das Anlageuniversum rund um Künstliche Intelligenz inzwischen geworden ist.

Hinweis: Investitionen bergen neben Chancen auch Risiken.

⁶ Quelle: Saxo Bank; Stand: 15. März 2026

ERSTE SPARKASSE

Top informiert mit dem InvestStories Blog

Mit unserem Blog **InvestStories** erhalten Sie wöchentlich Wissenswertes zu den Themen Märkte, Aktien, Megatrends, Nachhaltigkeit, Finanz Know-How uvm. Zudem finden Sie ausgewählte Blog-Beiträge der Erste Asset Management. Es ist somit für jede und jeden etwas dabei.

Also gleich **abonnieren** und am neuesten Stand bleiben!

KI GENERIERT



Die Blog Highlights der letzten Wochen...



KI GENERIERT

Südkorea und Taiwan dank KI-Boom und Chipnachfrage im Rampenlicht

5. Aug. 2026

[Mehr zum Thema](#)

KI GENERIERT

Halb zehn, halb vier oder kurz vor zwölf?

27. Juli 2026

[Wie spät ist es an der Börse?](#)

KI GENERIERT

Börsen zur Jahresmitte: Warum Schlagzeilen nicht alles sind

16. Juli 2026

[Mehr zum Börsenhalbjahr](#)

Wie Hitzewellen zum Wirtschaftsfaktor werden

3. Juli 2026

[Mehr zur Hitzewelle](#)



ERSTE REAL ASSETS

Inflation und Unsicherheit: Warum reale Werte das Portfolio ergänzen können

Preissteigerungen sind ein Thema, das jeden betrifft. Sie bedeuten, dass für denselben Geldbetrag weniger Güter und Dienstleistungen gekauft werden können. In den USA lag die Inflation auf Sicht der letzten 12 Monate bei 3,5 Prozent.¹ In der Eurozone waren es 2,8 Prozent.² Diese Werte sind auf den ersten Blick moderat. Aber hochgerechnet auf 10 Jahre würden Konsument:innen dadurch 41 bzw. 32 Prozent an Kaufkraft verlieren. Doch das muss nicht sein. Schließlich kann angespartes, für lange Zeit nicht zum täglichen Leben benötigtes Geld investiert werden, statt es unverzinst auf einem Konto liegen zu lassen. Dabei sollte die Rendite, die ein solches Investment erwarten lässt, mindestens so hoch sein wie die Inflation, damit die Kaufkraft erhalten bleibt. Eine Möglichkeit, mit der das erreicht werden kann, sind Real Assets. Damit sind Vermögenswerte gemeint, die sich auf die reale wirtschaftliche Substanz fokussieren – auf Unternehmen, knappe Ressourcen und langlebige Wirtschaftsgüter. Einen garantierten Inflationsschutz bieten sie zwar nicht. Aber sie können einen Beitrag zur Diversifikation des Portfolios leisten. In der Vergangenheit haben sie sogar Renditen erzielt, die über der Inflationsrate lagen – also die Kaufkraft erhöht.³

Auf diese Anlageklassen kommt es an

Die für Anleger:innen wichtigsten Real Assets sind Aktien. Sie verbriefen Anteile an Firmen, die Produkte herstellen oder Dienstleistungen anbieten und so Umsätze und nach Möglichkeit Gewinne er-

zielen. Damit können sie an der positiven Wirtschaftsentwicklung partizipieren. Diese war zuletzt beachtlich. Der Internationale Währungsfonds erwartet im Jahr 2026 ein weltweites Wachstum von 3 Prozent und 2027 von 3,4 Prozent.⁴ Firmen mit entsprechender Preissetzungsmacht können zudem gestiegene Kosten für Material oder Löhne teilweise an Kund:innen weitergeben. Deshalb bieten viele Aktien wirtschaftlich erfolgreicher Unternehmen einen gewissen Inflationsausgleich. Das kann sich in einer positiven Aktienentwicklung widerspiegeln. Doch diesen Chancen stehen auch Risiken gegenüber. So kann ein Wirtschaftsabschwung die Geschäfte und damit die Profitabilität der Firmen belasten und zu Kursverlusten der Aktien führen.

Weitere Real Assets sind Gold sowie andere Rohstoffe, die nur begrenzt verfügbar sind. Gold spielt dabei in doppelter Hinsicht eine Rolle. Zum einen ermöglicht es eine gewisse Absicherung der Kaufkraft, da die Menge des Edelmetalls anders als die Geldmenge von Fiat-Währungen wie US-Dollar oder Euro nicht beliebig ausgeweitet werden kann. Das macht es zu einem gefragten Wertaufbewahrungsmittel. Zum anderen ist Gold auch ein wichtiger Baustein zur Diversifikation in Phasen erhöhter Unsicherheit. So wird es in wirtschaftlichen und politischen Krisen oft als „sicherer Hafen“ wahrgenommen. Auch Rohstoffe, die als Produktionsmittel oder Energieträger verwendet werden, sind als Real Assets relevant. Denn viele von ihnen werden zur Produktion von Gütern benötigt. Bei einer Angebotsknappheit oder geopoliti-

schen Unsicherheiten können sie an Bedeutung gewinnen und im Preis steigen. Zugleich ist zu bedenken, dass die Kurse von Gold und Rohstoffen sehr volatil sein können und keine laufenden Erträge bieten. Außerdem haben sie sich langfristig schlechter entwickelt als Aktien.⁵

Auch Infrastruktur- und Immobilienwerte, die als besonders langlebig und wertstabil gelten, sind Real Assets. Dazu zählen vor allem Wirtschaftsgüter wie Verkehrs-, Energie- oder Kommunikationsnetze sowie Gebäude. Damit verbundene Einnahmen aus Mieten, Gebühren oder langfristigen Verträgen können an die Inflation angepasst werden. Das wirkt der Gefahr einer Geldentwertung entgegen und macht entsprechende Investments interessant. Mögliche Risiken sind dabei vor allem Änderungen der Regulierung, der Zinsen und konjunkturelle Schwankungen.

Mehrere reale Werte in Kombination

Die Idee des ERSTE REAL ASSETS ist es, Aktien, Gold, Rohstoffe sowie Infrastruktur- und Immobilienwerte in einem aktiv gemanagten Fonds zu kombinieren. Der Fonds ist also nicht von der Entwicklung einer einzigen Anlageklasse abhängig, sondern bildet unterschiedliche Renditequellen und wirtschaftliche Szenarien ab. Das Ziel ist es, durch Streuung über verschiedene reale Werte die Kaufkraft zu erhalten und einen langfristigen Kapitalzuwachs zu erzielen. Allerdings sind Real Assets kein Schutzschild gegen jede Marktphase. Sie reagieren nicht unbedingt einheitlich auf Inflation. Deshalb

können einzelne Anlageklassen auch Verluste verzeichnen.

Besonders interessant ist ein Blick auf die Allokation des ERSTE REAL ASSETS. Die Schwerpunkte liegen mit Portfolioanteilen von zuletzt 49 bzw. 30 Prozent bei Aktien und Gold. Die hohe Gewichtung des gelben Edelmetalls unterscheidet ihn von vielen anderen Produkten. Rohstoff-ETCs sind mit 10 Prozent, Infrastrukturtitel sowie Immobilienaktien mit 9,5 Prozent beigemischt. Ein kleiner Anteil von 1,5 Prozent ist in Immobilienfonds veranlagt. Die Aufteilung ist aber eine Momentaufnahme. Die Fondsmanager:innen können die Gewichtungen je nach Marktentwicklung und Einschätzung anpassen. Insgesamt ist der Fonds als langfristiger Portfoliobaustein

für Anleger:innen interessant, die über klassische Aktien- und Anleihenanlagen hinaus diversifizieren möchten. Dabei sollten sie Schwankungen akzeptieren und mögliche Verluste finanziell tragen können sowie einen ausreichend langen Anlagehorizont mitbringen. Durch die Veranlagung in unterschiedliche Anlageklassen wird zwar das Risiko gestreut. Doch das kann je nach Marktentwicklung auf Kosten der Rendite gehen. Bisher war das aber nicht der Fall. So verzeichnete der Fonds seit Auflage im Mai 2021 zuletzt ein Plus von über 70 Prozent (Stand: 31. Juli 2026).

Hinweis: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken.

Produktprofil: ERSTE REAL ASSETS

ISIN	AT0000A2QAC8 (Ausschütter) AT0000A2QAD6 (Thesaurierer)
Erstausgabetag	06.05.2021
Fondsrechnungs- jahr	01.12. bis 30.11.
Ausschüttungs- datum	01.03.
Empfohlene Behal- tedauer	mindestens 6 Jahre
Verwaltungsgebühr	bis zu 1,2 % p.a.
Depotbank	Erste Group Bank AG
Kapitalanlagege- sellschaft	Erste Asset Management GmbH

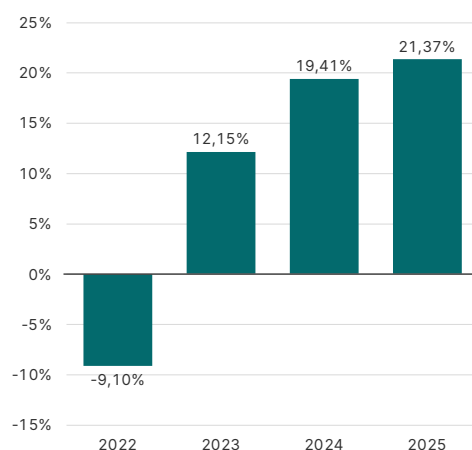
Weitere Informationen und die rechtlich
verbindlichen Bedingungen ...

ERSTE REAL ASSETS Wertentwicklung seit Fondsstart



Thesaurierer AT0000A2QAD6; Kurse normiert auf 100. Quelle: Erste Asset Management; Stand: 31. Juli 2026

Jahresperformance



Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. In der Wertentwicklung sind keinerlei Provisionen, Gebühren und andere Entgelte mit ertragsmindernder Auswirkung auf den Kursverlauf berücksichtigt.

WARNHINWEISE GEMÄSS INVFG 2011

Der ERSTE REAL ASSETS kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.



Fondshinweise:

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt. Bitte beachten Sie, dass die Veranlagung in Wertpapiere neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt.

Bei der Entscheidung, in den ERSTE REAL ASSETS zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des ERSTE REAL ASSETS berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.



NEWS

ERSTE AM STARTET AKTIEN-ETFS

Zwei neue Bausteine für den Vermögensaufbau

Seit 16. Juli 2026 sind die ersten ETFs der Erste Asset Management auf Xetra handelbar. Verwaltungsgesellschaft ist Carne Global Fund Managers (Ireland) Limited, Erste AM fungiert als Investment Manager. Die passiv gemanagten Aktien-ETFs bilden jeweils einen Solactive-Index möglichst genau nach und berücksichtigen Basis-Nachhaltigkeitskriterien der Erste AM.

Der **ERSTE ETF GLOBAL EQUITIES UCITS ETF** investiert in rund 250 große, liquide Unternehmen aus entwickelten Märkten. Anlegerinnen und Anleger erhalten damit über ein Wertpapier Zugang zu verschiedenen Ländern und Branchen. Der Schwerpunkt liegt derzeit in den USA; weitere Regionen sind Europa und Japan. Die breite Streuung kann die Abhängigkeit von einzelnen Unternehmen oder Märkten verringern, verhindert Verluste jedoch nicht.

Der **ERSTE ETF US EQUITIES UCITS ETF** konzentriert sich auf rund 250 große Unternehmen mit Sitz oder

Geschäftstätigkeit in den USA. Er ermöglicht eine gezielte Beteiligung am US-Aktienmarkt – von Technologie und Gesundheit bis zu Finanzwesen, Industrie und Konsum. Gleichzeitig hängt die Wertentwicklung stärker von der US-Wirtschaft, dem US-Aktienmarkt und Wechselkursbewegungen ab.

ETFs bündeln viele Wertpapiere in einem börsengehandelten Fonds. Während der Handelszeiten sind Geld- und Briefkurse sichtbar. Der Ausführungskurs wird unter anderem von Liquidität, Kursschwankungen und der Differenz zwischen An- und Verkaufkurs beeinflusst. Neben der Gesamtkostenquote von 0,25 % p.a. können Transaktions-, Depot- und weitere Kosten anfallen.

Beide ETFs können als langfristige Portfoliobausteine oder im Sparplan eingesetzt werden. Regelmäßiges Investieren kann den Druck bei der Wahl des Einstiegszeitpunkts reduzieren, schützt aber nicht vor Verlusten. Aktien-ETFs können erheblich schwanken;

ein Verlust des eingesetzten Kapitals ist möglich. Fremdwährungsrisiken, Abweichungen zwischen Fonds und Index sowie Änderungen der Indexzusammensetzung oder Nachhaltigkeitskriterien können die Wertentwicklung zusätzlich beeinflussen. Nachhaltigkeitsfilter beseitigen Marktrisiken nicht und müssen nicht den persönlichen Präferenzen entsprechen.

Diese Information ist keine Anlageberatung oder persönliche Empfehlung. Vor einer Anlageentscheidung sollten Anlageziel, Risikobereitschaft, Anlagehorizont und finanzielle Verhältnisse berücksichtigt werden. Maßgeblich sind die aktuellen Fondsdokumente, insbesondere Basisinformationsblatt, Prospekt und Supplement. Diese Dokumente und andere Produktinformationen sowie Informationen zur Zusammensetzung der ETFs sowie den letzten Nettoinventarwert samt NAV-Historie sind kostenlos auch in englischer Sprache online unter <https://ETFPlatformICAV.fundsdata.carnegroup.com> erhältlich.

Fondshinweise

Die diskretionäre Auswahl der für den Investmentfonds zulässigen Vermögensgegenstände ist beschränkt. Der Fonds verfolgt eine passive Veranlagungspolitik und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist eingeschränkt. Der Investmentfonds ist Nutzer im Sinne der VO (EU) 2016/1011 (Referenzwerte-VO).

Hinweis zum Sekundärmarkt

Auf dem Sekundärmarkt erworbene OGAW-ETF-Anteile/-Aktien können nicht direkt an OGAW-ETF zurückverkauft werden. Anleger müssen Anteile/Aktien auf einem Sekundärmarkt mit der Hilfe eines Intermediärs (z. B. eines Börsenmaklers) kaufen oder verkaufen; diese Hilfe kann gebührenpflichtig sein. Darüber hinaus zahlen Anleger beim Kauf von Anteilen/Aktien u. U. mehr als den aktuellen Nettoinventarwert und erhalten beim Verkauf weniger als den aktuellen Nettoinventarwert dafür zurück.

Der indikative Nettoinventarwert wird über die Deutsche Börse Xetra veröffentlicht.





Microsoft & Meta

Die Monetarisierungsstrategien der KI-Giganten

Microsoft und Meta gehören zweifellos zu den Pionieren der digitalen Transformation. Auch im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) haben beide Unternehmen früh ihre Ambitionen deutlich gemacht.^{1,2} Auf den Kauflisten der Anleger:innen standen die Aktien daher ganz weit oben.³ Doch mit dem Fortschreiten des KI-Booms hat sich auch der Fokus der Investor:innen verschoben. Nicht mehr die Vision von KI allein steht im Mittelpunkt, sondern die Frage, welche Unternehmen aus ihren milliardenschweren Investitionen nachhaltiges Gewinnwachstum generieren können.⁴ Dabei gehen die beiden Technologieriesen unterschiedliche Wege: Microsoft setzt auf den Unternehmenskundenmarkt und die Monetarisierung über Cloud- und Softwarelösungen.⁵ Meta hingegen versucht, aus seiner enormen KI-Infrastruktur neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und sich langfristig als führender Anbieter fortschrittlicher KI zu positionieren.^{6,7}

Meta: Vom Werbekonzern zur KI-Plattform

Meta wird von Investor:innen noch immer vor allem als Werbekonzern wahrgenommen. Wenig verwunderlich: Tatsächlich stammen die Erlöse weiterhin überwiegend aus Facebook, Instagram und WhatsApp.⁸ Doch Unternehmenschef Mark Zuckerberg treibt den Konzern zunehmend in Richtung KI-Infrastruktur und KI-Produkte.⁹ Ein besonders interessanter Schritt ist die geplante Vermarktung überschüssiger KI-Rechenleistung. Medienberichten zufolge arbeitet Meta an einem Cloud-Angebot, bei dem externe Kunden

Zugang zu Rechenkapazitäten oder auf der eigenen Infrastruktur betriebenen KI-Modellen erhalten könnten. Damit würde Meta erstmals direkt in Konkurrenz zu Marktführern wie Amazon Web Services, Microsoft Azure oder Google Cloud treten. Das Kalkül dahinter ist offensichtlich: Die enormen Investitionen in Rechenzentren und Grafikprozessoren sollen künftig zusätzliche Erlöse generieren.¹⁰

Die Kommerzialisierung eigener KI-Modelle

Gleichzeitig versucht Meta, seine KI-Modelle zu einem eigenständigen Geschäft auszubauen. Mit der neuen Modellfamilie „Muse Spark“ richtet sich der Konzern stärker an Entwickler und Unternehmenskunden. Das Modell wurde speziell für Programmier- und Agentenaufgaben optimiert und soll mit Angeboten von OpenAI und Anthropic konkurrieren. Erstmals setzt Meta dabei auch auf einen direkteren Monetarisierungsansatz über kostenpflichtige API-Zugänge für Entwickler und Unternehmenskunden.^{7,11} Noch ambitionierter allerdings ist Zuckerbergs langfristige Vision. Mit den neu geschaffenen „Meta Superintelligence Labs“ bündelt das Unternehmen seine KI-Aktivitäten und wirbt aggressiv führende Forscher von Wettbewerbern ab. Das erklärte Ziel lautet nicht weniger als die Entwicklung einer „Personal Superintelligence“ – einer KI, die Nutzer bei nahezu allen Lebens- und Arbeitsaufgaben unterstützen kann. Diese Vision geht deutlich über heutige Chatbots hinaus und soll Meta langfristig in die Spitzengruppe der weltweit führenden KI-Unternehmen führen.^{12,13,14}

Für Anleger:innen bleibt jedoch ein wesentliches Risiko bestehen. Die Investitionen in Rechenzentren, Chips und Spitzenpersonal belaufen sich auf viele Milliarden Dollar jährlich. Entscheidend wird sein, ob Meta diese Aufwendungen schnell genug in zusätzliche Umsätze, Gewinne und freie Cashflows umwandeln kann. Wie sensibel der Markt auf diese Frage reagiert, zeigten auch die jüngsten Quartalszahlen: Obwohl Meta weiterhin kräftig wächst, geriet die Aktie nach der Zahlenvorlage unter Druck. Anleger:innen fokussierten sich dabei vor allem auf die stark steigenden KI-Ausgaben und die Frage, wann sich diese Investitionen in entsprechend höheren Erträgen niederschlagen werden. Die Kursreaktion verdeutlicht, dass bei KI-Vorreitern inzwischen nicht mehr nur die technologische Vision zählt, sondern vor allem der Nachweis einer nachhaltigen Monetarisierung.^{7,15,16}

Investor:innen, die sich daher lieber etwas defensiver positionieren möchten, könnten die neue 7,35 % Erste Bank Fix Kupon Express Anleihe auf Meta interessant finden. Sie bietet einen fixen Zinsertrag von 7,35 Prozent p.a. und wird zum Nennbetrag zurückgezahlt, sofern die Aktie am finalen Bewertungstag mindestens 50 Prozent ihres Startwerts (Ausübungspreis) erreicht. Dank der Expressfunktion kann die Anleihe auch vorzeitig fällig werden, wenn die Aktie an einem jährlichen Bewertungstag auf oder über dem Startwert notiert. Bleibt eine vorzeitige Rückzahlung aus und fällt die Aktie bis zum Laufzeitende um mehr als 50 Prozent, werden Meta-Aktien zum

¹ Quelle: Microsoft; Stand: 27. Juli 2026

² Quelle: Meta; Stand: 27. Juli 2026

³ Quelle: Bloomberg; Stand: 27. Juli 2026

⁴ Quelle: Tagesschau; Stand: 20. Juli 2026

⁵ Quelle: Microsoft Azure Blog; Stand: 27. Juli 2026

⁶ Quelle: CNBC; Stand: 1. Juli 2026

⁷ Quelle: CNBC; Stand: 9. Juli 2026

⁸ Quelle: Investing.com; Stand: 30. April 2025

⁹ Quelle: Tagesschau; Stand: 15. Juli 2026

¹⁰ Quelle: Handelsblatt; Stand: 1. Juli 2026

¹¹ Quelle: Muse Spark 1.1; Stand: 9. Juli 2026

¹² Quelle: Der Spiegel; Stand: 31. Juli 2025

¹³ Quelle: ai-ai.de; Stand: 30. Juni 2025

¹⁴ Quelle: Notebookcheck; Stand: 1. August 2025

¹⁵ Quelle: Börse Express; Stand: 23. Juli 2026

¹⁶ Quelle: Economies.com; Stand: 30. Juli 2026

Ausübungspreis geliefert. Das bedeutet: Man bekommt Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kapitalverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Microsoft: Die KI-Monetarisierung läuft bereits

Während Meta seine KI-Investitionen noch stärker auf den Aufbau neuer Geschäftsfelder ausrichtet, besitzt Microsoft einen strukturellen Vorteil: Das Unternehmen verfügt bereits über etablierte Plattformen, über die sich KI direkt an Kunden verkaufen lässt. Im Zentrum steht Azure. Die Cloud-Plattform bildet die technologische Grundlage für zahlreiche KI-Anwendungen und profitiert von der wachsenden Nachfrage nach Rechenleistung. Entsprechend investiert Microsoft weiter massiv in Rechenzentren, Netzwerke und KI-Infrastruktur. Gleichzeitig werden neue Funktionen entwickelt, um Unternehmen den Aufbau und Betrieb von KI-Anwendungen zu erleichtern.^{1,5,17} Darauf aufbauend verfolgt Microsoft eine breite Copilot-Strategie. KI-Funktionen werden schrittweise in Word, Excel, PowerPoint, Outlook und Teams integriert. Ziel ist es, Produktivitätsgewinne für Anwender zu schaffen und gleichzeitig neue, wiederkehrende Umsätze über Software-Abonnements zu generieren. Für viele Unternehmen wird KI dadurch nicht als eigenständige Anwendung eingeführt, sondern als integrierter Bestandteil der täglichen Arbeitsumgebung.^{18,19}

Wie positiv der Markt diese Strategie aktuell bewertet, zeigten auch die jüngsten Quartalszahlen. Microsoft überzeugte mit einem stärker als erwarteten Wachstum der Cloud-Plattform Azure und einem optimistischen Ausblick für das KI-Geschäft. Die Aktie legte daraufhin an einem einzigen Handelstag um mehr als 15 Prozent zu und gewann rund 450 Milliarden US-Dollar an Börsenwert hinzu – der größte Tageszuwachs eines Unternehmens in der Börsengeschichte. Für viele Investoren gelten die Ergebnisse als Beleg dafür, dass Microsoft seine hohen KI-Investitionen zunehmend erfolgreich monetarisieren kann.¹⁶

Auf Fünfjahressicht konnte die Microsoft-Aktie trotz zwischenzeitlicher Rücksetzer eine Wertsteigerung von rund 70 Prozent erzielen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist jedoch kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Agentic AI als nächste Entwicklungsstufe

Besonders wichtig wird dabei das Thema „Agentic AI“. Microsoft geht davon aus, dass die nächste Entwicklungsstufe nicht mehr nur aus Assistenten besteht, die Antworten liefern, sondern aus autonomen Agenten, die Aufgaben eigenständig ausführen. Azure Copilot, GitHub Copilot sowie Azure AI Foundry bilden zentrale Bausteine dieser Strategie. Unternehmen sollen damit KI-Agenten entwickeln können, die Prozesse automatisieren, Daten analysieren und komplexe Arbeitsabläufe eigenständig steuern.^{5,20} Hinzu kommt ein weiterer Wettbewerbsvorteil: Microsoft adressiert gezielt Unternehmenskunden. Themen wie Sicherheit, Compliance, Governance und die Integration bestehender IT-Landschaften spielen für Großunternehmen eine zentrale Rolle. Gerade in diesen Bereichen verfügt Microsoft über jahrzehntelange Erfahrung und gewachsene Kundenbeziehungen.^{5,7}

Hohe Erwartungen bleiben ein Schlüsselfaktor

Trotz der starken Zahlen sind die Erwartungen des Marktes an Microsoft weiterhin hoch. Die außergewöhnlich kräftige Kursreaktion unterstreicht, wie sensibel selbst die größten Technologieunternehmen auf neue Geschäftszahlen, Prognosen und Veränderungen bei den KI-Wachstumserwartungen reagieren können. Für Anleger:innen, die an das langfristige Potenzial von Microsoft glauben, gleichzeitig aber einen Teil dieser Marktvolatilität abfedern möchten, könnte daher auch eine strukturierte Lösung wie die neue Protect Pro Anleihe der Erste Bank interessant sein. Das Wertpapier bietet einen fixen Kupon von 10,25 Prozent p.a. sowie einen 20-prozentigen Puffer als Teilschutz bis zur Barriere, wobei diese ausschließlich am Laufzeitende betrachtet wird. Notiert am Bewertungstag die Microsoft-Aktie auf oder über der Barriere, wird die Anleihe

zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt der Aktienkurs darunter, werden Microsoft-Aktien zum Ausübungspreis geliefert. Das bedeutet: Man bekommt Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kursverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 7,35 % Erste Bank Fix Kupon Express Anleihe auf Meta Platforms Inc 26-30

Emittentin	Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3W844
Basiswert	Meta Platforms Inc.
Begebungstag	02.09.2026
Fälligkeit	02.09.2030
Verzinsung	7,35 %
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs des Basiswerts am 01.09.2026
Vorzeitige Rückzahlungs-Barriere	100 % des Ausübungspreises
Finale-Rückzahlungs-Barriere	50 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Produktprofil: 10,25 % Erste Bank Protect Pro Aktienanleihe Microsoft Corporation 26-27

Emittentin	Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3W893
Basiswert	Microsoft Corp.
Begebungstag	02.09.2026
Fälligkeit	02.09.2027
Verzinsung	10,25 % p.a.
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs des Basiswerts am 01.09.2026
Barriere bei finaler Beobachtung	80 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹⁷ Quelle: PYMNTS; Stand: 30. Juli 2025

¹⁸ Quelle: Microsoft 365 Copilot; Stand: 27. Juli 2026

¹⁹ Quelle: Reuters; Stand: 27. April 2026

²⁰ Quelle: Microsoft Learn/Azure AI Foundry; Stand: 27. Juli 2026



Ohne Strom keine Künstliche Intelligenz

Siemens Energy im Zentrum zweier Megatrends

Wenn an der Börse von Künstlicher Intelligenz (KI) die Rede ist, denken viele Anleger:innen zunächst an Chiphersteller wie Nvidia, Softwarekonzerne wie Microsoft oder Cloud-Anbieter wie Amazon. Die Grundlage der KI-Revolution liegt jedoch tiefer in der Wertschöpfungskette. Denn jede KI-Anfrage benötigt Rechenleistung. Jede zusätzliche Rechenleistung benötigt Strom. Und jede zusätzliche Kilowattstunde muss erzeugt, transportiert und verteilt werden.

Genau an diesem Punkt kommt Siemens Energy ins Spiel. Mit seinem Portfolio deckt der Energietechnikkonzern einen Großteil der Infrastruktur ab, ohne die der weltweite Ausbau von KI-Rechenzentren kaum möglich wäre. Ob Netzanschlüsse, Transformatoren, Schaltanlagen, Umspannwerke oder Netztechnik – Siemens Energy liefert zentrale Bausteine für die Energieversorgung einer digitalisierten Wirtschaft, deren Stromnetze vielerorts bereits an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen.^{1,2,3}

Mehrere Treiber

Doch nicht nur die Netzinfrastuktursparte der Münchner profitiert vom KI-Trend. Da Rechenzentren auf eine sichere und jederzeit verfügbare Stromversorgung angewiesen sind, steigt auch die Nachfrage nach Gasturbinen und dezentralen Energielösungen aus dem Hause Siemens Energy.^{1,4} Rückenwind erhält das künftig gemeinsam mit der Tochter Siemens Gamesa unter dem Markennamen

Onterra auftretende Unternehmen außerdem durch die Energiewende.⁵ Der Ausbau erneuerbarer Energien erfordert weltweit hohe Investitionen in Stromnetze.⁶ Siemens Energy profitiert damit gleich von zwei strukturellen Megatrends.

Chancenreich, aber nicht risikolos

Anleger:innen sollten jedoch auch die Risiken im Blick behalten: Das Unternehmen ist in einem projektgetriebenen Geschäft tätig, in dem Großaufträge häufig lange Laufzeiten besitzen und Verzögerungen oder Kostensteigerungen die Profitabilität belasten können. Zudem hängt ein Teil der aktuellen Nachfrage von hohen Investitionen in Rechenzentren und Netzinfrastuktur ab. Sollte sich das Wachstum der KI-Infrastruktur verlangsamen oder Projekte verschoben werden, könnte dies die Auftragsdynamik beeinträchtigen. Hinzu kommen politische Risiken, regulatorische Eingriffe und mögliche Engpässe in globalen Lieferketten.^{7,8}

Für Anleger:innen, die davon ausgehen, dass am Ende die positiven Aspekte an der Börse überwiegen, könnte eine neue Bonus Pro Anleihe von Erste Bank interessant sein. Voraussetzung zur Rückzahlung zu 170 Prozent des Nennbetrags ist, dass die Aktie am Bewertungstag in zwei Jahren (28.08.2028) auf bzw. über ihrem Ausübungspreis, dem Schlusskurs am 01.09.2026, steht. Damit eröffnet das

Produkt die Chance auf eine deutliche Wertsteigerung auch in einem Umfeld, in dem die Aktie lediglich moderat steigt oder sich nur seitwärts entwickelt. Liegt der Kurs zum Bewertungstag dagegen unter dem Ausübungspreis, entfällt die Bonuszahlung und die Tilgung erfolgt durch Lieferung von Siemens Energy-Aktien. In diesem Fall kann es zu einem Kursverlust bis hin zum Totalverlust kommen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, also das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: Erste Bank Bonus Pro Anleihe auf Siemens Energy AG 26-28

Emittentin	Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3W851
Basiswert	Siemens Energy AG
Begebungstag	02.09.2026
Fälligkeit	02.09.2028
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs Basiswert am 01.09.2026
Rückzahlungskurs	170 %, abhängig vom Schlusskurs der Aktie am Bewertungstag 28.08.2028
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: Siemens Energy; Data Center Power Solutions; Stand: 27. Juli 2026

² Quelle: Siemens Energy; Stories; Stand: 27. Mai 2026

³ Quelle: Goldinvest; Stand: 10. Juni 2026

⁴ Quelle: Siemens Energy; Wirtschaftspressemitteilung; Stand: 3. Juni 2025

⁵ Quelle: Siemens Energy; Wirtschaftspressemitteilung; Stand: 14. Juli 2026

⁶ Quelle: World Energy Investment 2025; Stand: 5. Juni 2025

⁷ Quelle: Siemens Energy; Investor Relations; Stand: 1. Jänner 2026

⁸ Quelle: IT BOLTWISE; Stand: 26. Juli 2026



Europa als Ergänzung im Portfolio

Warum Diversifikation wieder wichtiger wird

Der US-Aktienmarkt ist in aller Munde. Das liegt vor allem an den hohen Renditen, die dort in den letzten Jahren möglich waren. Führende Tech-Aktien entwickelten sich dank KI-Boom besonders gut. Das führte zu einer historisch hohen Konzentration. Die größten 10 Firmen im S&P 500 machten zeitweise über 40 Prozent des Indexgewichts aus. Zwar hatten Big-Tech-Firmen wie Nvidia, Alphabet oder Amazon auch hohe Gewinnzuwächse, sodass man nicht von einer Blase sprechen kann. Doch der Markt hängt am Tropf weniger Aktien. Das gilt sogar für den globalen MSCI ACWI IMI, der mit fast 8200 Titeln aus 47 Ländern extrem breit gestreut ist. Die 10 größten Aktien, von denen außer TSMC alle US-Tech-Werte sind, stellen über 20 Prozent des Indexgewichts.² Die Konzentration könnte dazu führen, dass sich Kursrückgänge von Nvidia & Co. stark negativ auf die Indexentwicklung auswirken.¹

Chancen und Risiken des alten Kontinents

Anleger:innen könnten daher überlegen, ihr Portfolio effektiver zu streuen. Das heißt aber nicht, gegen den US-Markt zu wetten, sondern andere Märkte zu ergänzen. Denn Diversifikation bedeutet nicht, aus erfolgreichen Bereichen auszusteigen, sondern zusätzliche Quellen für Chancen zu finden. Dazu könnte ausgerechnet Europa interessant sein. Zwar hat der Kontinent keine dominanten KI-Plattformen wie OpenAI. Aber Europa kontrolliert zentrale Teile der industriellen KI-Wertschöpfung: ASML liefert Maschinen für modernste Chips, Infineon

profitiert vom globalen Hunger nach Rechenleistung und Schneider Electric verdient am Ausbau von Stromnetzen, Rechenzentren und Energieinfrastruktur. Das kommt auch Indizes wie dem EURO STOXX 50 zugute, in dem die Unternehmen vertreten sind. Zudem möchte die EU unabhängiger von den USA werden und legt Milliardenprogramme für Halbleiter, Netze, Rechenzentren und strategische Technologien auf.³ KI ist für Firmen im Euroraum also wichtig. Eine Umfrage der EZB bestätigt das: Jedes zweite der befragten Unternehmen möchte in den nächsten 12 Monaten darin investieren.⁴ Das könnte auf fruchtbaren Boden fallen. Denn viele europäische Firmen haben nachhaltige Wettbewerbsvorteile, robuste Bilanzen und resiliente Geschäftsmodelle.⁵ Deshalb könnten Investor:innen zunehmend Gelder von teuren US-Märkten ins günstigere Europa umschichten.⁶ Doch die niedrigere Bewertung hat auch Gründe. So dominiert Europa zwar die industrielle Basis, aber nicht die digitalen Plattformen. Die Margen sitzen also weiter in den USA.³ Zudem hat Europa strukturelle Herausforderungen. Zu den Risikofaktoren zählen demografischer Druck, geopolitische Unsicherheiten und die wachsende Konkurrenz aus China.⁷

Wer eine regionale Diversifikation in Betracht zieht, aber lieber vorsichtig investieren möchte, könnte sich für die neue Fix-Kupon Express-Anleihe der Erste Bank auf den EURO STOXX 50 interessieren. Sie bietet einen fixen Zinsertrag von 4,85 Prozent p.a. und wird zum Nennbetrag zurückgezahlt, sofern der Index am finalen Bewertungstag mindestens 65

Prozent des Startwerts (Ausübungspreis) erreicht. Dank der Expressfunktion kann die Anleihe auch vorzeitig fällig werden, wenn der Index an einem jährlichen Bewertungstag auf oder über dem Startwert notiert. Bleibt eine vorzeitige Rückzahlung aus und fällt der Index bis zum Laufzeitende um mehr als 35 Prozent, werden ETF-Anteile zum Ausübungspreis geliefert und es erfolgt gegebenenfalls ein Barausgleich. Das heißt: Man bekommt einen geringeren Gegenwert als ursprünglich investiert wurde. Dadurch kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

Produktprofil: 4,85 % Erste Bank Fix Kupon Express Anleihe auf EURO STOXX 50 (II) 26-30

Emittentin	Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3W869
Basiswert	EURO STOXX 50 Index
Begebungstag	02.09.2026
Finale Fälligkeit	02.09.2030
Verzinsung	4,85%
Nennbetrag	EUR 1.000
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 02.09.2028
Ausübungspreis	Schlusskurs Basiswert am 01.09.2026
Vorzeitige Rückzahlungs-Barriere	100 % des Ausübungspreises
Finale-Rückzahlungs-Barriere	65 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: D. E. Shaw & Co; Stand: 31. Dezember 2025

² Quelle: MSCI; Stand: 30. Juni 2026

³ Quelle: Frankfurter Rundschau; Stand: 22. Mai 2026

⁴ Quelle: Perspektiven am Morgen; Stand: 23. Juli 2026

⁵ Quelle: Holistic Capital; Stand: 12. Mai 2025

⁶ Quelle: Börse Inside; Stand: 24. März 2026

⁷ Quelle: extraETF; Stand: 12. März 2026

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung und nicht um eine Anlageberatung.

Anleihen und Strukturierte Anleihen werden in Österreich öffentlich angeboten. Die Rechtsgrundlage dafür und daher ausschließlich verbindlich sind die Endgültigen Bedingungen sowie der (Basis-)Prospekt sowie allfällige Nachträge. Verschiedene Verordnungen der Europäischen Union und das österreichische Kapitalmarktgesetz schreiben für diese Produkte einen Prospekt vor: siehe Prospektverordnung (EU) 2017/1129 bzw. Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2019/980 und (EU) 2019/979. Die Emittentin hat diesen Prospekt erstellt, die zuständige Behörde des Herkunftsmitgliedstaates hat ihn genehmigt (gebilligt). Dies bedeutet aber nicht, dass diese Behörde das konkrete Wertpapier auch empfiehlt. Für bestimmte, sogenannte „verpackte Anlageprodukte“ im Sinne der PRIIPs-Verordnung ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB“) gesetzlich vorgeschrieben. In diesem werden die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt.

Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist.

Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten. Dies gilt besonders für die USA sowie "US-Personen" wie sie die Regulation S unter dem Securities Act 1933 in der gültigen Fassung definiert.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zu lesen:

- den (Basis-)Prospekt
- die Endgültigen Bedingungen
- allfällige Nachträge sowie gegebenenfalls
- das Basisinformationsblatt (BIB) und
- die „Informationen für Anleger:innen gemäß § 21 Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG)“

Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos hier: Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://erstebank.at/prospekte/srp> oder <https://www.sparkasse.at/erstebank/rechtliche-dokumente/erste-bank-emissionen>

Fonds der EAM: Erste Asset Management GmbH, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://www.erste-am.at/de/private-anleger/unsere-fonds/pflichtveroeffentlichungen>

Für den ERSTE ETF GLOBAL EQUITIES UCITS ETF und den ERSTE ETF US EQUITIES UCITS ETF bei:

Carne Global Fund Managers (Ireland) Limited, 55 Charlemont Place, Dublin, Ireland: <https://etfplatformicav.fundsdata.carnegroup.com/>

Beachten Sie auch unsere Kundeninformation „[Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen](#)“.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die persönlichen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlusttragefähigkeit oder Risikotoleranz.

Interessenkonflikte:

Die Erste Bank Oesterreich ist mit der Erste Group Bank AG und den österreichischen Sparkassen verbunden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit der Erste Bank und den österreichischen Sparkassen verbunden.